

-ähmeln, -a-

Vb., nur in Komp.: [nach]ä. im Spaß od. Spott nachahmen, °OB, °NB, °OP mehrf., °Restgeb. vereinz.: °an *Schuilchra wann a nochahmet, do kunnst de krank lacha* Starnbg; °tua doch den arma Kerl net dauernd nächamön Ergolding LA.— Auch: °der Kerl kann nix als wie nochahmin „nachmaulen“ Wettstetten IN.

W-58a/1.

Abl.: [Nach]ähmler.

[nachhin]ä. dass.: °oiwei doans mi nochiamen „Klage über Kinder“ Ampfing MÜ.

H.U.S.

ahmen, eichen, → ohmen.

-ähmler

M., nur im Komp.: [Nach]ä. jmd, der andere im Spott nachahmt, °OB vereinz.: °du bist a rechta Náchahmler Töddenrd AIC.

H.U.S.

Ahn, E-, Ähni

M., veralt. 1 Großvater, °OB, °NB, °SCH vereinz.: *dax ênax hots gwißt* Mundraching LL; *ã* Wallerdf ND; *ins hinta Stübla, wo's Ahnla und der Ähni hausen* BAUER Oldinger Jahr 15; *vnserm lieben enen hertzog Heindr(ich)* 1317 Urk.Raitenhaslach 526.— Syn. → [Groß]vater.— Auch: °Äana „gemütliche Anrede für einen würdigen alten Mann“ BRAUN Gr.Wb. I,1.

2 Enkel: *ëini* M'nwd GAP.— Syn. → Enkel.

Etym.: Ahd. *ano* swm., mhd. *ane*, germ. Bildung auf idg. Grundlage; HIRSCH 1,40.

Ltg.: *ân* (STA; PA), *ânax* (LL), *ã* (ND), *ãx* (AIC); mit Uml. des Stammvok. in Analogie zum Dim. *ênax* (FFB, GAP, LL, SOG, WM; FDB), *ëinax* (GAP), *ênax* (LL), *ëiax* (AIC).— Sw.OB *ëini*, *ëni* u. ä. wie im benachbarten Alem., vgl. Schwäb.Wb. I,172.

SCHMELLER I,85.

WBÖ I,225; Schwäb.Wb. I,171 f.; Schw.Id. I,247 f.; Suddt. Wb. I,257 f.

²DWB II,74–76; Frühhd.Wb. I,1057 f.; LEXER HWb. I,65; WMU I,89; Ahd.Wb. I,532.

BRAUN Gr.Wb. I,1; DIETL Erg.Schmeller I,20; WÖLZMÜLER Lechner 104.

Abl.: *Ahnet*.

Komp.: †[Ab]a. Ururgroßvater: *abauus aben* 2. H. 15. Jh. Clm 23803, fol.124^v (Gl.).

Schw.Id. I,249.

†[Aber]a.: *Aberäne* „Urgroßvater“ WESTENRIEDER Gloss. 6.

WESTENRIEDER Gloss. 6.

[Alt]a. wie → A.1: *Altäina* „Großvater“ Pürgen LL.

†[Alter]a. wie → [Ab]a.: *Aller En* 1428 Cgm 151, fol.2^r (Landrecht).

WBÖ I,225.— DWB I,269; LEXER HWb. I,44; Ahd.Wb. I,300.

†[Ge]a. wie → A.1: *den halben hof ... der von irem Gen vnd irer muter säligen hie ist* Starnbg 1467 MB CVIII,532.

†[Stief]a. Stiefgroßvater: *Ehe-Gemächte, wovon man nicht abstammet, Z.E. ... Stief-Ahn* Landr.1756 17.

DWB X,2,2,2770.

[Ur]a. 1 Urgroßvater, °OB, °OP vereinz.: *Uena O'igling* LL; *von vnserm vrēnen hertzog Otten* 1317 Urk.Raitenhaslach 526; *Auch dieses égenanten Babonis urene her Arnulf der erst graff von Scheiren* AVENTIN I,157,24 (Bayer. Chronicon).— 2 †Urenkel: *künig Wandler ... ain uren* (Var.: *enckel*) *iezgenanten künig Baiers* AVENTIN IV,612,32 f. (Chron.).

SCHMELLER I,85; WESTENRIEDER Gloss. 641.— WBÖ I,225; Schw.Id. I,249.— DWB XI,3,2359–2362; LEXER HWb. II,1999; Gl.Wb. 681.

H.U.S.

Ahnd

F., veralt. 1 Beachtung: °i hab koa Ahnd g'hot daraus habe ich mir gar nichts gemacht Wiesenfdn BOG.

2 Leid, Schmerz: °Kinder, duats eich doch koa Ant o! Göttingerhöfen BOG.

3 Sehnsucht, Heimweh, °OP vereinz.: °Änt *hobm* Pertolzhfn OVI.

Etym.: Ahd. *anto* swm., *anta* swf., mhd. *ande*, *ant*, mit Grundbed. 'mit heftiger Gemütsbewegung verbundenes Verhalten', germ. Wort idg. Herkunft; Et.Wb.Ahd. I,221–224.

SCHMELLER I,97 f.

WBÖ I,252; Schwäb.Wb. I,181; Suddt.Wb. I,422.

DWB I,192; Frühhd.Wb. I,1016–1019; LEXER HWb. I,55; Ahd.Wb. I,534 f., 555 f.

J.D.

ahnd

Adj., ungewohnt; schmerzlich.

Nur in festen Verbindungen wie *a. tun / sein*.— 1 ungewohnt sein.— 1a fremd, neu, merkwürdig wirken, °OB, °NB vielf., °südl. OP, °SCH vereinz.: *des dad uns änt iats so a Liadai* [Öllicht] Saaldf LF; °dös tuat ma ant, dös muaß i erst gwöhna Kchbg PAN; *Das neue Gewandt thüt mir so And, daß ich main, ich bin ein anderß Leut* SCHMELLER I,98; „In der Fremde tut einem manches ant“ Tacherting